

SPD-Fraktion	11.04.2011
An: Frau Bürgermeisterin Leidemann	ggf . Nummer AN 27 /11
<input checked="" type="checkbox"/> Antrag gemäß § 9 Geschäftsordnung (Änderungsantrag) <input checked="" type="checkbox"/> Vorschlag zur Tagesordnung (§ 48 GO iVm § 2 Geschäftsordnung) zur Beratung im: ASU, HFA und Rat <input type="checkbox"/> Anfrage (§ 10 Geschäftsordnung) zur Stellungnahme	nachrichtlich <input checked="" type="checkbox"/> Bürgermeisterin <input type="checkbox"/> Ausschussvorsitzender d. <input type="checkbox"/> SPD-Fraktion <input checked="" type="checkbox"/> CDU-Fraktion <input checked="" type="checkbox"/> Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen <input checked="" type="checkbox"/> Fraktion bürgerforum <input checked="" type="checkbox"/> Fraktion DIE LINKE. <input checked="" type="checkbox"/> FDP-Fraktion <input checked="" type="checkbox"/> Fraktion WBG <input checked="" type="checkbox"/> fraktionslose Ratsmitglieder <input checked="" type="checkbox"/> - Fraktion

Betreff
Stadtteilzentrum Herbede: „Entwicklungspakt statt Moratorium“

Inhalt (bei Anträgen gemäß § 47 Abs. 1 oder § 48 Abs. 1 letzter Satz GO ist auch die Dringlichkeit zu begründen)

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umweltschutz empfiehlt dem Rat wie folgt zu beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt,

1. die städtebauliche Entwicklung des Stadtteilzentrums Herbede umgehend wieder auf die Tagesordnung der Stadtplanung zu setzen,
2. Vorstellungen und Aktivitäten nicht isoliert auf einzelne Standorte (Meesmannstraße, Gerberstraße, Medizinzentrum) auszurichten sondern in einem planerischen Gesamtzusammenhang für das Stadtteilzentrum Herbede zu entwickeln,
3. realistische, kurz- bis mittelfristig umsetzbare Entwicklungsszenarien (Nutzung, Städtebau) für das Stadtteilzentrum Herbede zu erarbeiten und mit Akteuren und Öffentlichkeit vor Ort ergebnisoffen zu diskutieren,
4. darauf aufbauend eine klare Abfolge von städtebaulichen Entwicklungsschritten im Gesamttraum für die zeitnahe Umsetzung zu definieren und mit den Instrumenten des Bauplanungsrechts abzusichern,
5. Angelegenheiten des durchzuführenden Grundstücksverkehrs unter den Wettbewerbsbedingungen des Marktes zu regeln.

Begründung

Eine kreative Auszeit ist für den Prozess der Stadtentwicklung manchmal notwendig und in der Sache sicherlich auch hilfreich. erinnert sei hier konkret an den Beschluss des Rates zum Masterplan Einzelhandel und das damit einhergehende Moratorium für den Versorgungsbereich „Herbede“, am Standort „ehem. Gerberschule“ keinen Einzelhandel anzustreben.

deln. Stillstand auf Dauer trägt in der Stadtentwicklung aber nicht und führt dann eher zu erheblichen, oft nicht gewollten negativen städtebaulichen Auswirkungen. Um solchen Entwicklungen entgegen wirken zu können oder gar positive Effekte auf den Weg zu bringen, gehört das Stadtteilzentrum Herbede daher umgehend wieder auf die Tagesordnung der Stadtplanung.

Auch wenn die Kaufkraftbindung in Herbede aktuell noch hoch erscheinen mag, so ist die Präsenz der Lebensmittel-Vollsortimenter in Blankenstein, Hammertal und Heven am Markt doch deutlich spürbar. Weitere Konkurrenz wird das Stadtteilzentrum Herbede kurzfristig durch die Ansiedlung eines neuen Vollsortimenters in Bommern erhalten. Vor diesem Hintergrund wird die Einzelhandelssituation in Herbede von den von der SPD befragten Akteuren sowie den angesprochenen Bürgerinnen und Bürgern vor Ort zunehmend kritisch betrachtet. Sorgenvoll wird insbesondere dem deutlich anwachsenden Leerstand kleinerer Einzelhändler in der Ortsmitte begegnet. Mit der Eröffnung des „Rathauses der Medizin“ ist im Stadtteilzentrum darüber hinaus ein neuer Impuls gesetzt worden, der es städtebaulich erfordert, die Entwicklung des gesamten Stadtteilzentrums Herbede grundlegend neu zu durchdenken. Auf den bevorstehenden Abschluss der Neugestaltung der Wittener Straße (zwei neue Kreisverkehre voraussichtlich in 2012) sei an dieser Stelle nur nachrichtlich eingegangen.

Stadtentwicklung lebt von der Betrachtung in planerischen Zusammenhängen. Von daher ist es nicht nur sachgerecht sondern geradezu zielführend, die drei Standorte Meesmannstraße, Gerberstraße und Medizinzentrum stadtentwicklungsplanerisch zu verknüpfen. Denn nur so kann der Stadtteil Herbede seine bedeutenden „Pluspunkte“ (z.B. Dorf-Zentrum, Ruhr und Kemnader Stausee) nutzen, weiter ausbauen und festigen. An anderer Stelle ist in diesem Zusammenhang davon gesprochen worden, alles in einen „Dreiklang“ zu bringen: „Den gewachsenen Ortskern mit innovativen Ideen beleben, ausbauen und festigen, kleinen Fachgeschäften eine Plattform bieten, die bezahlbar ist, und die Verbindung durch zusätzliche Kaufkraft durch das neue „Rathaus der Medizin“ und die Einbeziehung des Gerberviertels.“

Vorrangiges Planungsziel ist hier die Aufwertung des Stadtteilzentrums Herbede hinsichtlich Attraktivität und Qualität. Dies betrifft nicht nur Handel und Gastronomie sondern auch Freizeitnutzungen und die Öffnung zur Ruhr. Handlungsleitend sollte aber ebenso der Versuch sein, Bürgerinnen und Bürger außerhalb von Herbede mit ihrer Kaufkraft an das Stadtteilzentrum zu binden. Gelingt dieses Unternehmen, so könnte daraus eine nicht unerhebliche Wertschöpfung entstehen, die einen Mehrwert für den Stadtteil Herbede insgesamt bedeuten kann. Voraussetzungen hierfür sind allerdings die in der Wahl des Standortes offene Diskussion zur Ansiedlung eines Lebensmittel-Vollsortimenters im Stadtteilzentrum und die ausgeprägte Bereitschaft aller Beteiligten, auch Strukturen und Nutzungen in der Meesmannstraße „neu zu erfinden“. Gerade letzteres erfordert ein hohes Maß an Anstrengungen der lokalen Akteure sowie ein großes Engagement der Bürgerinnen und Bürger in Herbede.

Um zu belastbaren Ergebnissen und zu einer stadtplanerisch angemessenen Lösung zu kommen, soll die Verwaltung den Auftrag erhalten, realistische, kurz- bis mittelfristig umsetzbare Entwicklungsszenarien (Nutzung, Städtebau) für das Stadtteilzentrum Herbede zu erarbeiten und mit Akteuren und Öffentlichkeit vor Ort ergebnisoffen zu diskutieren. Darauf aufbauend kann dann eine klare Abfolge von städtebaulichen Entwicklungsschritten im Gesamt- raum für die zeitnahe Umsetzung definiert und mit den Instrumenten des Bauplanungsrechts abgesichert werden. Nachrichtlich sei schließlich noch darauf hingewiesen, dass Angelegenheiten des durchzuführenden Grundstücksverkehrs grundsätzlich unter den Wettbewerbsbedingungen des Marktes zu regeln sind.

gez.
Dr. Uwe Rath
Stv. Fraktionsvorsitzender

gez.
Georg Klee
Ratsmitglied